

Behandlungsmöglichkeiten (Abb. 1)

Behandlungsmöglichkeiten bei Herzschwäche basieren anfangs auf Änderungen des Lebensstils und auf medikamentöser Therapie. Erst dann kommen Maßnahmen wie z. B. spezielle Herzschrittmacher, besondere Behandlungsprogramme oder Telemonitoring des Patienten in Betracht. Nach Ausschöpfung dieser Therapieoptionen stehen operative Verfahren wie die Implantation eines Kunstherzens oder die Transplantation eines Spenderherzens zur Verfügung.

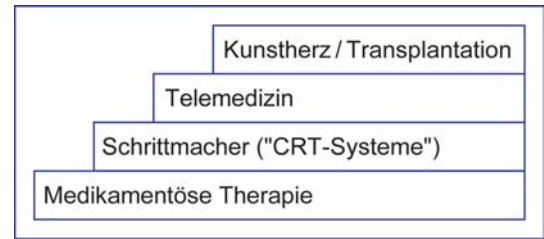


Abbildung 1:
Abgestufte Therapieoptionen bei Herzschwäche
[Abkürzung: CRT = Kardiale Resynchronisations-Therapie]

„Kunstherz“ (Abb. 2)

„Kunstherzen“ können heute bei schwerer Pumpschwäche des Herzmuskels entweder als „Unterstützungspumpen“ oder als „komplettes Kunstherz“ eingesetzt werden. Diese Verfahren eignen sich in der Daueranwendung als Alternative zu einer Herztransplantation oder in der Kurzzeit-Anwendung als Überbrückungsmaßnahme bis zu einer Herztransplantation. In einigen Fällen können Kunstherzen angewendet werden, bis sich das erkrankte Herz erholt hat. Mit diesem Verfahren gewinnt der Patient Lebenszeit und Lebensqualität.



Abbildung 2:
Beispiel eines künstlichen Herzens
[Bildquelle: Deutsches Herzzentrum Berlin, DHZB]

Transplantation (Abb. 3)

Die Herztransplantation ist ein etabliertes Verfahren zur Behandlung der schweren Herzschwäche. Weil das Spenderherz biologisches Fremdmaterial ist, müssen lebenslang Medikamente eingenommen werden, welche Abstoßungsreaktionen verhindern (so genannte Immunsuppressiva). Etwa die Hälfte aller herztransplantierten Patienten lebt heute schon länger als 15 Jahre mit einem fremden Herzen – und das oft bei guter Lebensqualität.



Abbildung 3:
Spenderherz
[Bildquelle: Deutsches Herzzentrum Berlin, DHZB]